Bayerischer Landtag

19. Wahlperiode 27.09.2024 **Drucksache 19/3521**

Antrag

der Abgeordneten **Anna Rasehorn, Ruth Müller, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Holger Grießhammer, Sabine Gross, Markus Rinderspacher, Doris Rauscher, Nicole Bäumler, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Christiane Feichtmeier, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Katja Weitzel SPD**

Historisches Erbe anerkennen, Verantwortung übernehmen – Förderung für den Erinnerungsort Halle 116 durch den Freistaat Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich der Freistaat dauerhaft mit einem Anteil von einem Drittel an den Betriebskosten für den Erinnerungs- und Lernort „Halle 116“ in Augsburg beteiligt.

Hierzu ist eine schriftliche Vereinbarung zwischen dem Freistaat und der Stadt Augsburg anzustreben. Letztendliche Zielsetzung ist, dass die derzeit auf 200.000 Euro pro Jahr kalkulierten Betriebskosten zu gleichen Teilen von der Stadt Augsburg, dem Bezirk Schwaben und dem Freistaat getragen werden. In diesem Zusammenhang wird die Staatsregierung aufgefordert, die dafür erforderlichen staatlichen Mittel in ihren Entwurf des Nachtragshaushaltsplans 2025 einzustellen.

Begründung:

Ein Baustein, um den Gefährdungen, denen unsere Demokratie derzeit ausgesetzt ist entgegenzuwirken, ist die Erhaltung und der Betrieb von Erinnerungs- und Lernorten an denen unsere Geschichte sicht- und erlebbar wird.

Ein ganz besonderer solcher Lern- und Erinnerungsort ist die „Halle 116“ in Augsburg-Pfersee. Die Geschichte des Geländes als ehemalige Luftnachrichtenkaserne in der NS-Zeit und speziell der „Halle 116“ als KZ-Außenlager von Dachau in den Jahren 1944/1945 zur Unterbringung von 2 000 KZ-Häftlingen als Zwangsarbeiter für die Messerschmitt-Werke und nach Kriegsende 1945 die Nutzung des Geländes und der Halle für die Sheridan-Kaserne durch das US-Militär, ist der Ort eine ganz besondere Möglichkeit Erinnerung, erlebbare Geschichte und damit Lernen für die Zukunft zu verbinden.

Unter wissenschaftlicher Begleitung konnte die „Halle 116“ erhalten und saniert werden und es ist, auch durch einen Zuschuss des Freistaates, eine zeitgeschichtliche Dauerausstellung inkl. ausführlichem Material zur Ausstellung und auch Material für Schulklassen zur Vor- und Nachbereitung eines Besuchs, entstanden.

Geschichte wird in der „Halle 116“ unmittelbar aus der lokalen und regionalen Perspektive erzählt und damit die systematische Durchdringung des faschistischen Systems bis in die lokalen Verästelungen nachvollziehbar gemacht. Auf diese Weise rückt das Thema und die Frage der eigenen Verantwortung gegenüber jeglichen Ansätzen von Hass und Demokratiefeindlichkeit sowie gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit näher an die Besucherinnen und Besucher heran.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Der Zuspruch von unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen (Sportvereine, Gewerkschaften, kirchliche Gruppen etc.) sowie die Nachfrage von Schulen ist überaus groß. Die Kapazitäten der Museumspädagogin sind bereits überbucht und nicht allen Anfragen von Schulen kann derzeit nachgekommen werden. Erfreulich ist, dass sich bei den Führungsanfragen alle Schultypen finden, vorzugsweise sogar die Mittel- und Realschulen sowie die Berufsschulen. Besonders begrüßt wird von den Lehrkräften, dass die Ausstellung durchgängig alle Inhalte auch in Einfacher Sprache vermittelt, was den Zugang für Schülerinnen und Schüler erleichtert. Auch das didaktische Begleitmaterial zur Vor- und Nachbereitung, das zusammen mit dem Anne-Frank-Zentrum Berlin erarbeitet wurde, findet bei den Schulen großen Anklang.

Eine große Herausforderung stellt für die Stadt Augsburg allerdings der dauerhafte Betrieb dar. Bislang hat sich der Freistaat mit einem einmaligen Zuschuss in Höhe von 75.000 Euro an der Ausstellungskonzeption beteiligt. Die Gesamtkosten für ein Betriebsjahr werden nach derzeitigen Berechnungen mit rund 200.000 Euro für drei Öffnungstage bei freiem Eintritt kalkuliert. Neben den Personalkosten schlagen hier insbesondere die Energiekosten zu Buche, da auch in den Wintermonaten die Halle für Schulklassen und Workshops zugänglich sein soll und muss.

Die Kosten gliedern sich nach Angaben der Stadt Augsburg wie folgt:

– 1x Museumspädagogik TVÖD 10/25 WST: 58.461 Euro

– 3x Aufsichten TVÖD 4/15 WST: 3x 22.269 Euro = 66.807 Euro

– Betriebskosten (Energiekosten, Reinigung Ausstellungsfläche, Werbematerial, didaktisches Arbeitsmaterial für Schulklassen etc.): 75.000 Euro

Der Bezirk Schwaben hat in Aussicht gestellt, sich an einer kontinuierlichen Förderung des Erinnerungs- und Lernortes solidarisch zu beteiligen, jedoch die Förderung auch daran geknüpft, dass sich auch der Freistaat perspektivisch in das Förderkonzept mit einbringt.

Besonders zu betonen ist, dass das bisherige gesamte Projekt „Halle 116“ durch ein breites zivilgesellschaftliches Engagement unter Beteiligung verschiedenster Initiativen und Gruppen mit verwirklicht wurde und auch weiterhin mitgetragen wird.